

«Grund-Fass-Legung» auf dem Baugrund des künftigen Besucherzentrums der Mosterei Möhl in Stachen

Möhl lässt Mosttradition aufleben

Zu einem Auftakt der besonderen Art lud die Mosterei Möhl: Mit der «Grund-Fass-Legung» für das Schweizerische Mosterei- und Brennerei-Museum erfolgte der Baustart für das ambitionierte Projekt. Das Familienunternehmen Möhl unternimmt damit einen weiteren Schritt um die kulturelle Tradition der Saftherstellung zu würdigen.

Schon 2012 hat die Mosterei Möhl in Arbon gemeldet, sie wolle in Stachen beim Betrieb einen zusätzlichen Holzfasskeller mit einem Museum und einem Besucherzentrum bauen. Nach einem Wettbewerb unter vier Architekten fiel die Wahl auf das Projekt des Büros Harder-Spreyermann aus Zürich. Regula Harder und Jürg Spreyermann sind in Arbon und in Steinach aufgewachsen.

Das überraschende Angebot der in Tägerwil ansässigen Biotta/Thurella, das Saft- und Konzentrat-Geschäft an die Mosterei Möhl AG zu verkaufen, führte bei Möhl zu einer grösseren Verzögerung des geplanten Neubaus. Zuerst musste für die grossen Saft-Mengen der Thurella in einen neuen Tankkeller mit Filterkeller und Kühlanlage investiert werden. Erst im vergangenen Oktober konnte dann mit dem Aushub und der Pfählung begonnen und diese Arbeiten noch vor Weihnachten abgeschlossen werden. Das Projekt soll Ende September 2018 fertig erstellt sein. Kostenpunkt: rund 6 Millionen Franken. Der Museums-Bau erinnert an eine Scheune, wie auch an einen Gewerbebetrieb. Die Holzfassade passt sich dem kürzlich erbauten Tankkeller an.

Wichtige Lagerung im Eichenfass

Der naturtrübe Apfelwein «Saft vom Fass» ist eine äusserst beliebte Marke. Die Zwischenlagerung im Eichenfass ist für diesen vergorenen Saft wichtig. Das Holz macht ihn mild und harmonisch im Geschmack. Zurzeit hat die Mosterei Möhl 27 Fässer mit einem Inhalt von 10 000 bis 20 000



Ein «Prosit» vor der Grund-Fass-Legung: (von links) Die Gebrüder Markus und Ernst Möhl stossen mit ihren Söhnen Christoph, Georges und Lukas Möhl an, die in fünfter Generation den Familienbetrieb Möhl weiterführen. Bilder: Ueli Daepf

Liter. Im neuen Keller kommen in einem ersten Teil acht Fässer mit einem Fassungsgehalt von je 21000 Liter dazu. Gebaut werden sie von der Firma Roland Suppiger in Küssnacht am Rigi, ausschliesslich aus Schweizer Eichenholz. Sie verwendet dazu zirka 60 m³ Holz – dies entspricht 30 Baumstämmen, geliefert von der Firma Banderet AG in Arbon. Das Schweizer Holz zeichnet sich durch seine feinen Poren aus, welche eine lange Lebensdauer voraussagen. Die ältesten Fässer bei Möhl haben den Jahrgang 1950 und

sind immer noch täglich im Einsatz. Die verbleibende Fläche im Kellergeschoss ist für weitere Fässer, aber auch für die Herstellung neuer Produkte reserviert.

Besucherzentrum im Erdgeschoss

Vor vier Jahren hat die Mosterei Möhl mit der Stiftung der Hochschule Wädenswil einen Leihgabe-Vertrag für die Ausstellung der dort ausgestellten Objekte des Schweizerischen Mosterei- und Brennereimuseums abgeschlossen. Diese beinhaltet grosse und schöne Objekte aus der Zeit vor

50 bis 200 Jahren. Das neue Besucherzentrum in Arbon soll jedoch nicht nur alte Maschinen aus der Vergangenheit der Mostherstellung zeigen. Mit Filmdokumentationen wird die moderne Herstellung von «Saft vom Fass» und «Shorley» aufgezeigt. Berufsbilder im Zusammenhang mit der Saft-Herstellung sollen ausgestellt werden und interaktive Installationen sollen die Besucher mit der Apfelsaftherstellung in Verbindung bringen. Im Weiteren gehört eine Bar, Degustations-Möglichkeiten und ein kleiner Laden mit Möhl-Produkten und Souvenirs dazu. Für den Innenausbau ist die Zürcher Firma Aroma verantwortlich.

Die neuen Räume werden auch kombiniert mit den von der Mosterei Möhl angebotenen Führungen durch die Produktions-Räume. Auch heute schon kann die Mosterei in Gruppen ab 10 Personen auf Voranmeldung besucht werden. Später ist dies an einzelnen Tagen auch für Einzel-Personen möglich. Das Besucher-Zentrum wird voraussichtlich auch an den Wochenenden geöffnet sein und soll im Thurgauer-Tourismus eine wichtige Destination bedeuten.



Die imposante Baugrube an der St. Gallerstrasse in Stachen: Hier entsteht das Möhl-Besucherzentrum, das im September 2018 eröffnet werden soll.

pd.